



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Die dritte Rott der Feinden Gottes vnnd Mariæ/ seynd die  
Vncatholische Newglaubige.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

lichem Ernst verklagen thut. Derohalben  
wilt alle ihr / die ihr Darmherzigkeit von  
Maria erwartet / euch nicht bewilliget zu sein /  
mit der gleichen Sünder Gemeinschaft zu  
leben / sondern als mit dem Teuffel selbst /  
diejenige aber / so zu Gerichte sitzen / sich er  
innern sollen / daß Gott ihnen anbefoh  
len / solche Uebelthäter ohne Gnade als Pest  
der Welt / vnd abgesetzte Feind Gottes vnd  
seiner heiligen Mitter / zum Tode zu verdam  
men / mit Schwerd vnd Feuer zu verfol  
gen / damit sie sich nicht ihrer Sünd vnd  
Lasten thathafftigh machen.

I. 5.

Die dritte Kott der Fein  
den Gottes vnd Maria / seynd  
die Vn-Catholische Neu  
gläubige.

Es werden die Vncatholische oder  
Newgläubige kein Ursach haben /  
sich zu beklagen / wann ich dieselbi  
ge gleich auff die Zauberer vnd Hexenmei  
ster fünfzig / sonderlich weil mehr als vier  
hundert Jahr verlossen / das Tertullia  
nus (a) von ihnen gesagt hat / daß die Ketzer  
vnd Newgläubige der Zauberer beste Freund  
vnd hingegen zu allen Zeiten die Zauberer der  
Ketzer / vnd Newgläubigen Väter seyen  
(b) man dann schon zur selbigen Zeit wahr  
hafftigh gehalten worden / ist auch seydhert  
ohne zweiffel durch Erfahrung war ver

bliben. Man hat schon längst mit Fin  
ger darauff gezeiget / daß alle dergleichen  
Gespannen / die etwas neues haben angefan  
gen / in Necromantia / oder schwarke Künsten  
gestudiert haben. Simon der erste Patriarch  
der Ketzer vnd Newgläubigen / ist von der  
Christlichen Kirchen zu allen Zeiten mit  
dem Zunamen der Zauberer genennet wor  
den: Wenander sein Lehr Jung vnd Lands  
mann ist in der Zauberei eben ein so guter  
Meister / als er gewesen: wie solches der  
heilige Martyrer Justinus (c) bezeugt; er  
sagt / daß er mit seinen Zaubereyen grossen  
Schaden in der Statt Antiochia gethan ha  
be: Nicophorus (d) gibt gewisse Zeugniß  
das Castor Agrippa zu vnder schidlichen ma  
len die Zaubereyen des Basilidis gebrauchet  
vnd erzeigt habe: Valentinus sonst Phila  
streus genannet (e) Bischoff zu Dessen in  
Italja / ist vilmehr ein Jünger Pythagoras /  
als vnser Heilands vnd Seligmachers Je  
su Christi gewesen; dann die von ihm die  
Schwarke Kunst erlernt / haben selbige nie  
in geheim andern gezeiget / sonder öffentliche  
Schulen darvon gehalten; also das so gar  
die Sonn sich vor ihren Gottlosen abscheu  
lichen Sachen hat verbergen müssen / wie  
aus Nicophoro (f) betandlich. Priscillia  
nus / der ihr neue Ketzer in Hispanien  
eingebracht / ist zum andern mal überzeugt /  
vnd überwisen worden / daß er ein Zau  
berer vnd Teuffelsbanner seye / wie Severus  
Sulpitius (g) von ihm schreibe; dann er  
war ein Lehr Jung Marci aus Egipren /  
welcher der größten Zauberer einer der gan  
zen Welt gewesen / wie seine grausame vnd  
Gottlose Missethaten mitbringen (h) Carpo  
crates

Et 3

(a) lib. 1. de anima cap. 42. Nota sunt etiam Hæreticorum Commercia cum Magis quam plurimis. (b) lib. 2. de anima cap. 57. Magiam vocat hæreticarum opinionum auertricem. (c) Apolog. 1. (d) Lib. 4. Eccles. Histo. cap. 2. (e) Libro de Hæresibus. (f) lib. 4. hist. cap. 7. (g) in vita parag. Martini. (h) lib. 4. Cap. 3.

erates ware / nach außsag des heiligen Jre-  
net (a) mit diser teuflischen Kunst eben so  
wol verblent vnd verführt gewesen / als seine  
Vorfahrer. Hermogenes / wie die H. Hiero-  
nymus (b) vnd Sulpitius Severus (c) sa-  
gen / gulte nicht minder / als die vorgemelten:  
Cassianus schreibt (d) er habe durch den  
Mund eines Deseinen vom Teuffel gehört /  
daß er sich gerümbt / er seye selbst gewesen /  
der des Arii vnd Eunomis Gottlästerliche  
schandliche Missethaten geoffenbahret vnd  
aufgebretet habe.

2. Wann ich Zeit hat / das Leben aller  
ihrer Nachkömmlingen zubeschreiben / so  
könnte ich gar leicht zeigen / was für schönes  
faubers Besindel sie gewesen: über gehe Beren-  
garium / der nun beschriben wird in der  
Histori von Rangis: in Bogenland seind  
selbige Völcker in Zauberey / vnd Heyen-  
werck so vast Verümbe worden / daß in vilen  
Orthen ein Heyenmeister vnd Vogner eins  
ist: Wir können aus der Abigenser Histo-  
ri gnugsam abnemmen / mit welchem die  
See hat Gemeinshafft gehabt / vnd von  
wem sie ihre lästerliche Thaten erlehret ha-  
be: Vnd damit die jenige / die zu vnseren  
Zeiten von der Hellen seind aufferweckt wor-  
den / kein Ursach haben sich zu betlagen / man  
habe ihrer vergessen; so wüssen wir / daß der  
Luther in seinem Tractat der heimlichen Weß  
von ihme selbst sage / der Teuffel vnd er / weil  
sie Schulgesellen waren / haben ein ganzes  
Mäß Salt mit ein ander gessen; Vnd er  
habe den Teuffel gar wol kempt: er sagt auch  
in einem anderen Orth (e) der Teuffel fahre  
ihme so starck in dem Kopff herum / daß er  
weder schreiben noch lesen könne / vnd er habe  
vilmalen mit ihme geredt / vnd gehandelt:

Carlostat (f) hat von einem grossen schwa-  
ken Mann die Auslegung der Berenderung  
des Brodes in den heiligen Frohleichnam  
Jesu Christi gelehrt: der Zwinglin (g) hat  
sein feste Meinung die Realitet oder weentliche  
Gezenwärtigkeit des hoch heiligsten Sacra-  
ments / durch Eingebung eines Geistes vnder  
er sich nicht erinnern könne / ob er schrey  
oder weis gewesen / zu verlangen außgethan  
Was Johann Calvinum berrethen ihme  
schreibt von ihme der hochgelehrte Bischof  
von Airemond Wilhelmus Lindanus (h)  
daß wann man dieses Gesellen Unbesonnen-  
keit / vnd Vossheit seines Geists / auch sein  
schandliches Gottlästerliches Weß vnd lo-  
ben wolte ansehen / könne man anders nichts  
gedencken / als daß er von dem Teuffel reyn  
worden seye; solches bezeuget er (i) mit ei-  
nem Minister / Serenus genant / der sein  
Gespan war / welcher dem Calvino offentlich  
verwisen / daß er ihne überzeugen wolle / daß  
er ein Todtschläger vnd jünger Simonie vnd  
Zauberers seye; welches er niemalen wider-  
reden vnd laugnen / noch einiges Wort  
darauff sagen dörfen: Was vom Kopff  
des Calvini im nemmen Paragraffo wird  
gesagt werden / wird was bishero von ihm ge-  
sagt genugsam besectiaen: Es ware ein  
seltsammes vnerhörtes Ding / so vil Krieger  
Heeren der Zauberer / vnd Heyenmeister zu  
sehen / die in vnderchiedlichen Orthen an-  
fangs der Kekererey vnd neuen Spaltun-  
gen erstanden / damit man dardurch noch  
besser erkennen könnte / daß gleich wie die Keker-  
erey / vnd neue Glaubens-lehr in die  
Schos der Zauberey empfangen / vnd auff-  
erzogen / sie auch gewöhnlich zur Zauberey  
zihlt thue: dann der Teuffel / sage ein gelehrter  
Mann

(a) lib. 4. contra Hereses. (b) Epist. ad Chesiphontem contra Pelagium. (c) lib. 2. l. 1.  
(d) Collat. 7. cap. 32. (e) Epist. ad Ducem Saxonie. (f) Lutheri Thom. 2.  
lentac. para. 68. (g) libro, qui inscribitur, Subsidiium de Eucharistia. (h) Panoplia lib.  
4. cap. 35. & 78. (i) Dubitantii Dial.

Mann in seinen Schrifften vnserer Zeiten  
 ist ein rechter Verführer vnd Kuppeler  
 der Seelen / vnd bediener sich der Ketzerey  
 vnd neuen Secten / wie eines gemeinen  
 Kätz-Weibs / die noch in ihrer blühenden  
 Jugend / vnd noch zimlich schön ist ; so bald  
 aber ihre Jugend fürüber / vnd sie ein wenig  
 veraltet ; so verändert er einen Newglaubis-  
 gen in ein Zauberer / vnd endlich macht er /  
 daß er gar an keinen Götter mehr glaube / das  
 mit die Vermaladehung Joelis (b) von  
 Sünd in Sünd an disen arm seligen Leuten  
 erfüllt werde / da er sagt ( der Henschreck  
 hat gefressen / was den Rauppen überbliben  
 ist / vnd was dem Henschreck überbleibt / das  
 hat der Kefer gefressen / bleib dem Kefer auch  
 was über / daß hat das Wiltaw gefres-  
 sen.

Dis hab ich mit sonderem Fleiß an-  
 mas hieein gesetzt / damit / wann man die  
 Lehren der Newglaubigen einmal erkenne /  
 man wisse / von was für einem Geist sie ihre  
 Lehre erlehret / vnd bekommen ha-  
 ben / auch keiner sich darab verwundere /  
 wann einer höret / daß sie ihren Vorfahreren  
 nachfolgen / vnd weisen sie der gleichen  
 Zauberey vnd Heynmeister für Väterer ha-  
 ben ; von ihnen gleich wol auch den Neid  
 vnd Haß wider Götter vnd sein liebe Mutter  
 ererben : ich hör : e da gnu sambe Ursach / die  
 abscheuliche Sa andthat : n / welche der alets  
 chen Glaubens-Dienling wider vnseren Hei-  
 land beagangen / die Gottlästerliche Wort /  
 die sie wider ihn ausgestossen / den Schaden  
 den sie ihme in seinem Wein-Garren ( in  
 der Christlichen / Catholischen / allein selig-  
 machenden Kirch ) die er selbst mit eygner  
 Mühe vnd Arbeit gepffanget / vnd mit sei-  
 nem kostbaren rosenfarben Blut erfrüschet /  
 geschmelet haben zubeschreiben / als die vnwi-  
 derwärtliche Zeugnisse des grossen Neids

vnd Hasses wider ihn seynd ; dardurch die  
 Glorwürdige Mutter Gottes billiche Ursach  
 haben soll / solches gegen der gleichen Spitz-  
 Buben zu empfinden / vnd sie meisterlich zu  
 verfolgen : Weil aber mein gethaner Anwurf  
 zu keinem End jemalen gelangen wurde / wann  
 alles von der gleichen Spötterey sollte einge-  
 bracht werden ; will ich mit dem zufriden  
 seyn / daß ich hoffe ihr Thun vnd lassen seye  
 ohne daß schon mehr jederman als zu vil be-  
 wußt : Will darumb nichts weiters / als als  
 einm gemein eiliche Werck ihres verbitterten  
 vnd vergiftten Neids vnd Hasses / den sie wi-  
 der die Glorwürdige Jungfraw tragen / an-  
 ziehen : in gemein sag ich ; dann solten  
 wir die ganze Wiltachen ihrer Schand-  
 thaten ausseubern wollen / wurden wir die  
 Lüfte vnd ganze Welt mit solchem vergifft-  
 ten Gestand verunreinigen / vnd vergiften :  
 Auff daß wir aber desto besser die Sach ver-  
 stehen können / will ich dieses dritte Regiment in  
 vier vnderchiedliche Nothen abtheilen / die  
 zwar vnderchiedliche Fahnen führen wer-  
 den / im übrigen doch all in gemein ein gleich-  
 förmige Meinung vor ihnen haben / nem-  
 lich die Glory Maria der Glorwürdigen  
 Mutter Gottes / vnd ihren allerhochheiligt-  
 sten Namen zu verdunkeln / vnd zu vnder-  
 drucken.

4. Der erste Panzer-Fahn ist der jenigen /  
 so der heiligsten Jungfrawen vnschuldiges /  
 Gottseliges Leben haben anfasten dörrffen /  
 sich auch beflissen sie zuschmechen vnd zu-  
 verachten ; wie dann ihr vnvergleichliche  
 Heiligkeit / welche die Christliche Kirch zu  
 allen Zeiten hochgehalten / zu schmecken :  
 Hauptmann diser Noth wird seyn der ab-  
 trünnige Keyser Iustanus / welcher neben  
 einer schalckhafften Natur vnd schädlichem  
 Geist / ein heimlichen Haß zum Christlichen  
 Namen getragen ; welchen zwar er in seinen  
 jungen

(a) Ioan. Maldonatu. (b) Cap. 1.



jungen Jahren solcher gestalten hat verber-  
 gen können vnd vermählen / daß er sich in  
 ein Geistlichen Orden begeben / vnd sich all-  
 dort eingekleidet / als ob er ein rechter Liebhaber  
 der Tugend wäre ; endlich aber / da die Zeit  
 kommen / hat er die Maschgären abgelegt /  
 vnd dermassen die Christen verfolgt / daß er  
 in der Grausamkeit dem Veroni / vnd Dia-  
 cletiano nichts nachgeben : er hat von jugend  
 auff ein vergiffen Zorn vnd Haß wider vn-  
 seren Heiland vnd Seligmacher auch sein  
 allerliebste Mutter getragen / daß er ein gan-  
 zes Buch mit Schmach vnd Lästerworten  
 angefüllt / wider sie geschriben ; in welchem  
 er alles / was er immer böses erdenckē können /  
 wider sie außgossen : Ditem folgt ein grosse  
 Schaar vnglückseliger Soldaten / vnder wel-  
 chen auch unsere nitwillige Bewoglaubige  
 sich der Frechheit haben anmassen dörfen /  
 daß sie wider die Ehr der übergebenedeiten  
 Mutter Gottes sich nicht geschemt spötlisch  
 zu reden / vnd zu schreiben ; dardurch sie wol  
 erzeigen / daß sie nit geringeren Reid vnd Haß  
 wider diese heilige Jungfraw tragen / als ihr  
 verfluchter Vorfahrer Martinus Lutherus  
 ein zwifacher Apostata vnd Eydbrüchiger  
 Weckerhann ( welchen man den Erostracum  
 unserer Zeiten nennen kan / welcher die Christ-  
 liche Kirch allein darumb in Brand gesteckt /  
 damit er dardurch menniglichen Ursach ge-  
 be von ihme zu reden ) hat sagen dörfen (a)  
 es habe die heilige Jungfraw / da ihr aller-  
 liebster Sohn zwölff Jährig / vnd sie ihn  
 im Tempel verlohren hatte / da zu mahl  
 ein so grossen Fehler begangen / daß es  
 ihr besser wurde gewesen sein / daß sie niemal  
 ein Mutter Gottes gewesen wäre : es habe  
 der Himmlische Vater von der selben Zeit  
 her / sie vnwürdig geschickt zu seinem einges-  
 hornen Sohn zu sehen / vnd ihn zu verwah-

ren : es seye auch kein Persohn niemalen ge-  
 funden worden / welche sie an Sünden über-  
 eroffen habe. Decolampadius zwinglische  
 Lehr / ein außgesprungener Mönch / der sich  
 den ersten Bischoff von Basel genennet / hat  
 die H. Jungfraw des Ehrgeizis bezücheln  
 dörfen / vnd sagen / daß weil sie sich nit  
 sonderbarer Vermessenheit in das Amt ih-  
 res Sohns habe wollen einmischen / habe sie  
 dardurch verdient / daß ihr Sohn ihr an der  
 Hochzeit zu Cana in Galilæa ernstlich zu-  
 sprochen / vnd ein starcken Verweiss geben  
 habe. Johannes Calvinus (b) ein Väter  
 aller Gortelosen verfluchten Leuten / so  
 zum Vnheil vnd Vnglück des aller Ehr-  
 lichsten Königreichs in Frankreich zuge-  
 ren / hat alle die sentze verspott vnd verlächt  
 welche für die vnbesleckte Keimgeit vnd  
 Empfängnuß der heiligen Mutter Gottes  
 gestritten / vnd erhalten haben / daß sie von  
 allen Sünden ganz vnd gar befreit vnd lö-  
 dig gewesen seye ; hat auch lachender Weis-  
 darauff gesagt / diese Ding seyen nit wahr /  
 daß man darumb den Kopff so vil zerhackt  
 vnd sich so vast darumb bemühe : wieweil  
 gewißlich sich niemal zu Befürderung ihrer  
 Ehren bemüht / sonder vil mehr auf die Be-  
 legenheiten gesehen / daß er sie an Eren-  
 schelten vnd schmählen könnte : In einem  
 Ort (c) meldet er / sie sey zimblisch wandel-  
 mützig in ihrem Glauben gewesen / habe ihre  
 Rechtsame nit zu großem Eyffer (d) auch so  
 gar zu größtem Nachtheil der Ehr des Al-  
 mächtigen selbst begehrt zu erhalten. In ei-  
 nem andern Ort (e) darff er sagen / sie sey  
 gar zu fast ins Fleisch vnd Blut verfallen /  
 ihrem Sohn überlegen gewesen / so gar zu  
 größtem Nachtheil der Verkündigung des  
 Evangelij / dessen sie ein Ursach seye / daß  
 es nicht ehenter verkündigt worden : In ei-  
 nem

(a) Ad cap. 2. Ioannis. (b) In Harmonia ad Cap. 1. Luca. (c) In cap. secundum Luca  
 (d) Ibidem. (e) In cap. 12. Mathai.

am andern Ort (a) sagt er ganz unverschämter weis / daß aus vorgemelten Drucken vnser Heiland vnd Seligmacher gepowungen worden seye / sein heilige Mutter ihrer Schuldigkeit zu ermahnen / vnd ihr verzeihen zugeben / daß sie nicht mehrers als ein anders Weib seye ; er habe auch ihr gesagt sie solle wissen / daß sie nit so gar vermessen (b) seyn solle / ob schon sie sein Mutter seye / weil solches nicht so ein grosse vnd fürnehmbe Sach seye / wie sie es ihr villeicht einbilden möcht. Ich sehe vnd verspüre allbereit / daß alle fromme vnd trewe Diener der gnadenreichen Jungfrauen mit starkem Euffer in große Gedult wider der gleichen verfluchtes Jaghund des leidigen Teuffels fallen / vnd stutzig haben / daß sie ihren Zorn vnd Widerwillen wider die selbigen inhalten können : will doch dise Gottselig vnd Andächticheit Kinder Martz gebetten haben / ein wenig Gedult zu haben ; sie werden bald hören / was für ein Straff vnd Breuel der Allmächtige Gott in disen Abscheulichen Gottlosen Teuffels Kindern zubereit habe ; es wird vilstrenger vnd härter zugehen / als sie es ihnen einbilden ; wie sie dann solches wol verdient haben ; sonderlich weil wir noch nicht den rechten Anfang der Spott- Worten gehört haben / welche dise vnnatürliche abenteuerliche Rauffköpff vnd leibetiane Knecht des Lucifers wider die Ehr der Allergnädigsten Mutter MARIÆ aus ihrem vermaldeyten verläubten Mund nicht schemen aufzusprechen

5. Die Rott des andern Fahnleins darff sich vndersehen ihr Jungfrawschafft zubezichtigen / zu welchem End sie auch auß alten vnterschieden Leuten versamblet ist / die von

Jugend auff ein abschwen ab diser Eugent getragen haben : Erinchus der erste Vorigenger / ware ein Jud vom Geschlecht / ein anserlesener Feind des Christlichen Namens vnd Glaubens / welchen er zu vor erlernet vnd angenommen / nachgehents aber widerumb verlaugnet vnd verlassen hatte : Er ware seiner Kunst ein Zauberer : neben andern Diebstiecklein / die der Teuffel / den er seinen guten Engel nennet / ihme eingespunnen / ware auch dises eins / daß er aufgeben vnd sagen dürffen / vnser Heiland seye von Joseph vnd Maria (c) wie andere Menschen geboren worden. Eben diß hat der vermaldeynte Carpoerates bey den H. Irenæo (d) vnd Epiphanio (e) aufgesagt. Was Marcionem / welchen der H. Polycarpus (f) den erstgebornen Sohn des Teuffels genennet / betreffen thut / der hat ohne Vnderlaß außgeschryen / es seye das vnmüglichste aller Vnmöglichkeiten / daß ein Jungfraw empfangen vnd geboren könne. Auß vorgemelte folgt Iovinianus (g) ein abgesetzter Feind / so wol der Jungfrawschafft als des Fastens : hernach Helvidius (h) ein Redelührer / der Antimarianitern / oder Antidicomarianitern ; deme niemal möglich ware vom Irrthumb / vnd falschem Wohn / den er wider die H. Jungfraw gefaßt / abzuzweichen ; er glaube / sie habe mehr Kinder gehabt als den Heiland / nemlich diejenige / welche vnser Heiland vnd Seligmacher im H. Evangelio seine Brüder genennet hat.

6. Der dritte Paner ist auß den jenigen auffgericht / die alle ihre Macht vnd Gewalt angewent haben / damit sie der H. Jungfrawen das köstliche Edelgestein / welches sie in ihrer Königlichen Cron tragt / nemlich

den

(a) In cap. 2. Ioannis. (b) In cap. 11. Luca. (c) Irenæus. lib. 2. Cap. 25. (d) libro 1. Cap. 24. (e) Heresi. 27. (f) Iren. lib. 1. cap. 29. Tertul. lib. 3. contra Marcionem. (g) August. Heresi. 82. (h) Hieron. contra Helydium. Epiphani. heresi. 48. Augustin. heresi. 84.



den fürtrefflichen Ehrentitel / ein Mutter Gottes zu sein / wegrißten löndren. Der alte Ebion hat dise Wort angeführt / welcher wie Nicophorus (a) meldet / aufgeben / vnd gelehrt hat / vnser Heiland vnd Seligmacher seye nichts anders oder mehrers / als eben auch ein Mensch gewesen ; seye also ein vnleidentlicher Mißbrauch / daß man Mariam ein Mutter Gottes heisse : Manes der Persianer / von welchem Eusebins (b) sagt / daß er wahrhaftig / laut seines Namens / des guten Geists beraubt / vnd thorecht / ja so gar vom bösen Geist besessen gewesen seye / hat nach zweyhundert vnd etlich Jahren dörfen außschreyen / vnser Heiland vnd Seligmacher habe allein ein scheinbaren Leib gehabt / es seye auch die größte Schwachheit des Geists / welcher glauben wolte / daß er jemal in der Schoos eines Weibs / wie andere Kinder / seye einbezogen gewesen : Nach disen zween folgen der vnglückselige Nestorius (c) Bischoff zu Constantinopel / der beyde vorgemelte in Bosheit / vnd Irthumb übertritt : dann in dem er ein Schriftgelehrter vnd Theologum / der doch nicht gar vil versteht / verretten will / so bezeuget er / es seyen zwei Personen in vnserem Heiland vnd Seligmacher / nemlich ein Göttliche vnd ein Menschliche ; die Menschliche werde Christus ein Sohn Maria genant / also daß aus diser Ursach Maria sich wol könne ein Mutter Christi nennen / nicht aber ein Mutter Gottes ; dann der Göttlichen Person nach erkenne vnser Heiland auff diser Erden kein Mutter / sonder allein ein Vatter in dem Himmel : Ihme hat mit geholffen seiner Priester einer / Anastasius genant (d) der von Natur ein hitziger außführlicher Kopff ware / welcher auff ein Zeit zu Constanti-

nopel in seiner Predig / dise folgende Wort gang vnverschämter weiß hat heraus blödet dörfen : es solle keiner Mariam ein Mutter Gottes nennen / dann Maria seye ein Weib gewesen / vnd seye vnmüglich daß Gott könne von einem Weib geboren werden.

7. Ich eile so fast ich kan / dem gütlichen Leser den Verdruß zu verhüten / welchen er ab dem Gotteslästerlichen Leben der götlichen verdambten Schweser Böden fassen möchte ; komme also zu dem vierden Buchen / welcher auß den jenigen gemacht ist die sich wider die Erkandniß / vnd die Ehre welche die Christliche Catholische Kirch jederzeit diser glorwürdigen Jungfrauen gehalten / haben auffwerffen / vnd selbige abschaffen dörfen (e) Der Gotteslose vnder diesen allen / ware Kayser Constantinus Copronymus / von dem die griechische Histori schreibet Suidas also redt : Kayser Constantinus ein Sohn Leonis des Wildstirners / in seinem Zunamen ein rechte Koblach genant worden ; dann / als er noch ein junges Kind / zum Wasser der heiligen Tauff getragen / hat er dasselbe mit seinem Leibe verunreiniget : ein rechter Leopard von einem Löwen gebor er / ein rechte Natter von dem Ey einer Schlangen außgebrütet : mit einem Wort / ein außgemachter Antichrist / der von Dan herkommen : ist seinem Vatter so wol im Gotteslosen Leben / als im Nachkommen / welches er ganz vnd gar mit seinen verübten Bosheiten / nicht allein mit den Menschen / sonder auch mit dem Teuffel selbst / dessen er ein abgeföhrtter Spitzvüß zu allen Bosheiten gewesen / schändlich entehret vnd verdorbt : er hat die Anrufung der Heiligen außerschwören / vnd Gottes öffentlich verbotten : hat befohlen / daß

(a) lib. 3. hist. cap. 13. (b) lib. cap. 28. (c) Vincent. Lirinens. in *Commonitorio*. (d) Nestor. *Eccles. hist.* lib. 14. cap. 31. (e) In *Constantino Copronymo*.

ihre heilige Leiber vnd Gebeyn dem Volck  
in einem Gespöt vnd Gelecher fürgevor-  
sen worden: hat noch vil bößers gethan; dann  
ein außersüchliches Verbott außgehen las-  
sen: daß keiner mehr Mariam aurruffen solte/  
vnd gesagt: es seye nerrisch / einige Hilff von  
Ihr zu hoffen; derohalben solle keiner so  
frey sein / der sie ein Mutter Gottes zu  
nennen / oder Ihr einige Ehr zu erzeigen vn-  
derstehen wolte: Dife also auffgerichte De-  
schickung hat er mit einer sonderbaren  
Schalkheit bestättiget: dann / als er auff  
ein Zeitbermal in gegenwarth des Volcks  
die glorwürdige Jungfraw verachren vnd  
wölten wolte / hat er ein Tuschrüglein voll  
Gold genommen / vnd seine Zuhörer ge-  
fragt: wie hoch sie disen Tuschschämel schätz-  
ten? auff welches wie alle geantwort: daß  
er vil wehr seye. hat er alles Gold auff ein  
Tuch außgeschütt / den lehren Schämel dem  
Volck widerumb gezeigt / fragend / wie hoch  
sie ihn anieho schätzten? da nun das Volck  
hine darauff geantwortet / daß er also lehr  
nichts mehr wehr seye: hat er ihnen gesagt/  
sie sollen wissen / daß ein gleiches wesen mit  
Maria seye; dann weil selbige vnseren Hei-  
land vnd Seligmacher in ihrem Leib getra-  
gen / seye sie von dem Allmächtigen Gott  
hoch geschätzt / vnd aller Ehren wehrt gewe-  
sen; weil sie aber den köstlichen Schatz / den  
sie getragen / von Ihr gethan; so habe sie  
nichts / dadurch sie mehr als andere Wei-  
ber solle geacht / vnd ihnen vorgezogen  
werden: Also hat sich diser Gottlose Mensch  
von der übergebenedeyten Mutter Gottes  
inreden nicht scheuen: hingegen erzeigte er  
der Göttin Venert alle Ehr / mit abschew-  
lichen groben Lasteren: er opfferte auch  
Menschliche Opffer seiner Göttin Maura  
auff die er sonderbar zu einer Regentin sei-  
nes Gottlosen Lebens vnd Zauberneyen hatte

auferkohren. Die Catharen oder Purita-  
ner ( ein verfluchter von Ronato geley-  
ter Samen) wolten niemalen (a) von der An-  
ruffung der H. Jungfrawen reden hören /  
wolten auch nicht / daß man ihren einige Ehr  
erzeigte. Was das Albigenische Buzifer  
betreffen thut / wollen wir es beyhm jenigen  
verbleiben lassen / was ich vordisem von ih-  
nen gemeinet / nemblich daß sie all Ihr Müg-  
lichkeit angewent / damit sie die heilige Jung-  
fraw auff alle weiß vnd weg eneunehren  
könten; also daß sie zum Gespöt / vnd  
Belächter / sie allein mit einem Aug mah-  
len / vnd andere Bugestalten in Ihr Ange-  
sicht streichen thäten / damit sie desto mehr  
veracht vnd verflucht wurde.

8. Es bedunckt mich / man könne auß  
disem allen nunmehr gnugsamb abnehmen /  
von welchem Geist der gleichen Gottlose  
Galgen-Vogel auffgestift / vnd angeer-  
ben worden; man wird zugleich auch daraus  
gnugsamb erkennen können / daß jenige / so  
ich anfangs angezogen / wahr zu seyn / daß  
nemblich alle die jenige / welche newe Lehr /  
Spalt vnd Irrthumben auffgerichte / vnd ih-  
re Gottslasterungen wider Gott vnd sein  
glorwürdige Mutter außgossen haben / noch  
wendiger weiß vom Teuffel vnderrichtet / in  
seinen Diensten / vnd Schul außgezogen  
seyen worden. dann ohne ihn wäre es unmög-  
lich / daß ein Menschlicher Geist / vnd Ver-  
stand so vil Bosheiten ersinnen / auch ein  
so grossen Reid vnd Haß wider Gott / vnd  
sein allerliebste Mutter haben könnre

9. Weil dann deme also: wann die heilte  
ge Jungfraw der gleichen abschewliche Teuf-  
fels-Diener nicht auch außs äußerste ver-  
folgen thäte / hätte man niche gnug Besach  
zu sagen? die Schmach vnd Schandwort /  
die wider ihren allerliebsten Sohn vnd die  
Majestät Gottes außgestossen worden /  
gingen

(a) Guida de Catharic.

giengen ihr nicht zu Herzen; sie frage den selben nichts nach/ sie achtere sich der Ehren/ die man ihr zu erzeigen schuldig/ganz vnd gar nichts; vnd der Vndergang der Christlichen Catholischen Kirchen gienge sie nicht ernstlich/sonder allein obenhin an? welches aber keines wegs sein kan / sollen also wir vns für gewis einbilden/ daß grosse Widerwertigkeit/ Neid vnd Haß zwischen ihr/ vnd diesem Gefindlein alker Vofheiten seye: Ein so grosse Widerwertigkeit/ sag ich/ hat sie wider der gleichen Gottlose Gemücher/ daß sie niemat in des Abbis Syriaci Cellen hat eingehen/wollen (a) sonder sich mit den H. Johanne Baptista vnd Evangelista bey seiner Thür hat auffgehalten/ die weil/ sagt sie/ diser Abbe in seiner Cellen ihren Feind verborgen auffbehielte: dises waren zwen Bücher vom Gottlosen Nestorio/ welche der fromme alte Mann vnwüßent in seiner Cellen hatte/ bey einem anderen Buch eingebunden/welches der alte Mann enelehnt hatte. Sie hat auch niemat gestatten wöhlen (wie der heilige Sophronius (h) vorgemelte/ vnd dise Histori beschreib) daß Cosmiana ein adeliches Weib/ weil es mit der Aephaltischen oder Severianschen Sect bedörware/ könne das heilige Grab zu besuchen hinein gehen; sonder ist ihr mit vilen heiligen Jungfrauen begleitet erschienen/ vnd hat ihr mit zornigem Angesicht gesagt/ was? soltest du so frech sein/ daß du wolest herein treten/ in deme du doch nicht der vnfrögen bist? vnd nach dem sie dises gesagt/ hat sie ihr die Pforten an der Thüren zubeschlossen: da aber Cosmiana forrekte/ vnd widerumb den Eingang begerte/ hat die H. Jungfrau ihr auch widerumb zur Antwort geben: du hast vergebne Mühe vnd Arbeit/ dann gedencke nur nicht/ daß du hierin kommen werdest/ bis du dich zum wahren Catho-

lichen Glauben bekehren wirst: Wie Cosmiana solches gehört / ist sie zum Beschloß geloffen/ hat sich mit der Christlichen Catholischen Kirchen verhöhet/ darauf die glorwürdige Mutter Gottes ihr niemat mehr den Eingang zum heiligen Grab versperrt hat: Was noch übrig von disem sagen / wöllen wir bey anderer Gelegenheiten fürbringen.

J. 6.

### Die vierdte Kott oder Schlachthausen der Feinden Gottes vnd Mariae/ seynd die Gotteslästerer.

I.

**E**s kan'anderst nicht sein/ der günstigste Leser/ der ihme die Ehre der glorwürdigen Mutter Gottes richtig angelegen sein/ laßt/ muß nun mit disem so vilen Gotteslästerungen/ die er sich durch gelesen/ verdrüssig werden; jedoch wöllen wir noch vmb so vil Gedult haben; weil der H. Evangelist vnd trewe Diener der heiligen Jungfrauen Johannes noch ein Wort über diese Materi zu sagen hat; damit er den Kindern Gottes/ vnd Mariae/ ein bestes Heil mache/ will er ihnen ein Geschicht/ welches er in der Insel Parthmos gesehen/ vnd ihme für ein Ermahnung erschienen/ erzehlen: Er hat ein grausames Thier von erschrecklicher Größe gesehen/ auß dem Meer herfürkommen/ sein Leib ware gleich einem Leopard/ seine Füß wie die Füß eines Bären/ sein Mund/ wie der Mund eines Löwen/ es hatte sieben abschewliche Köpfe mit zehen Hörnern/ vnd zehen Erbnen/ vnd

(a) Sophronius Prati spiritualis Cap. 66. (b) Ibidem Cap. 48. Baro. 1a. 6.